HEIMAT SPIEGEL

von Holzhausen

Nr. 221, Juni 2020, 56. Jahrgang

Holzhäuser Weiher, April 2020

Vor 75 Jahren- Kriegsereignisse in unserer Region

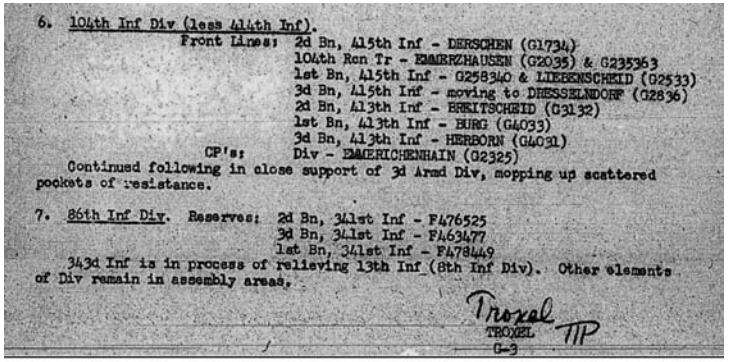
Gar keine Frage- die Beeinträchtigung unserer Heimat durch kriegerische Ereignisse während des 2. Weltkrieges sind nicht vergleichbar mit den Vorgängen an den bekannten kriegsentscheidenden Hotspots in ganz Europa und darüber hinaus. Gleichwohl wurden auch der Hickengrund, der Westerwald, weitere Gebiete des Kreises Siegen und des Dillkreises Schauplatz nicht unerheblicher Kampfhandlungen. Insbesondere in der Endphase des Krieges, gekennzeichnet durch die totale Lufüberlegenheit der Engländer und Amerikaner ab 1944 sowie des Vormarsches alliierter Truppen von Westen ins Reichsgebiet geriet auch unsere Heimat ins Fadenkreuz. Diese Abhandlung erhebt keinesfalls den Anspruch auf detaillierte Schilderungen, hier sei auf das Vorhandensein umfangreicher Dokumentationen verwiesen.[1] Vielmehr soll erinnert werden an markante Vorgänge mit lokalem Bezug, wohl noch im Gedächtnis unserer ältesten Mitbewohnerinnen und Bewohner.

Am Samstag, dem 16. Dezember 1944, ereignete sich der erste große Luftangriff der Alliierten auf **Siegen**. Bei dem nur wenige Minuten andauernden Bombardement wurde die Siegener Altstadt beinahe völlig zerstört und 348 Menschen kamen ums Leben, darunter 32 ausländische Gefangene. Am 1. Februar 1945 traf es Flammersbach bei Siegen. Während eines Luftangriffs auf die Kernstadt waren die Leuchtfallschirme als Zielmarkierung entweder falsch abgesetzt, oder durch den kräftigen Wind abgetrieben worden und so wurden **Kaan-Marienborn und Flammersbach** zu 50 bzw. 30% durch Spreng und Brandbomben zerstört.[2] .Am 21. Februar 1945 griffen Tiefflieger einen vollbesetzten Zug mit Wehrmachtsangehörigen in Sechshelden an. Dabei gab es 35 Tote und 80 zum Teil schwer Verletzte. Am 2. März 1945 traf es **Neunkirchen**. Im Bombenhagel ließen 69 Menschen, darunter 24 Kinder ihr Leben, viele Häuser wurden dem Erdboden gleichgemacht. Am 12.3. 1945 gegen 9.45 Uhr griffen seinerzeit zweimotorige Marauder Flugzeuge die Siegener und die Betzdorfer Bahnstrecke an. In einer ersten Angriffswelle warfen 19 Bomber ihre Last über Haiger ab, die hauptsächlich die Bahnhof- und die Hüttenstraße sowie das Gaswerk trafen. Eine Stunde später erfolgte die zweite Welle, die die Bitzen-, die Freiherr-vom Stein-Straße, die Walkenmühl- und die Löhrstraße traf. Rund 60 Prozent der **Haigerer** Kernstadt waren zerstört. Angst und Schrecken erzeugten auch dokumentierte Bombardierungen

1 Vergl. Oliver Greifendorf, „Kriegsschauplatz Westerwald“ ISBN-10: 3938208058, ISBN-13: 978-3938208052
Ralf Anton Schäfer, Das Kriegsende in der Heimat, ISBN: 978-3-8495-7810-7
https://www.das-kriegsende.de/

2 http://www.sgv-flammersbach.de/sgv-chronik--dorfchronik-flammersbach/bombardierung-flammersbach-am-1-febr-1945.html

in den 4 Dörfern des Hickengrundes. So zerstörte ein Luftangriff einen Munitionszug in **Niederdresselndorf**, am 22. März 1945 wurden dort 6 Häuser in Brand geschossen, 225-Kilo Sprengbomben fielen auf **Oberdresselndorf** und **Lützeln**[3], Sachschäden richteten auch Tiefflieger in **Holzhausen** an[4], **Lippe**, von den Amerikanern am 26.3.45 besetzt, litt erheblich unter den Bombardierungen des Flugplatzes „Lipper Höhe“.[5]



6. 104th Inf Div (less 414th Inf).
Front Lines: 2d Bn, 415th Inf - DERSCHEN (G1734)
104th Rcn Tr - EMMERZHAUSEN (G2035) & G235363
1st Bn, 415th Inf - G258340 & LIEBENSCHEID (G2533)
3d Bn, 415th Inf - moving to DRESSELNDORF (G2836)
2d Bn, 413th Inf - BREITSCHEID (G3132)
1st Bn, 413th Inf - BURG (G4033)
3d Bn, 413th Inf - HERBORN (G4031)
CP's: Div - EMMERICHENHAIN (G2325)
Continued following in close support of 3d Armd Div, mopping up scattered pockets of resistance.

7. 86th Inf Div. Reserves: 2d Bn, 341st Inf - F476525
3d Bn, 341st Inf - F463477
1st Bn, 341st Inf - F478449
343d Inf is in process of relieving 13th Inf (8th Inf Div). Other elements of Div remain in assembly areas.

Troxel
TROXEL
G-3
TIP

G3-Lagebericht (Stellungen der eigenen Verbände) 28.3.1945 des VII. US-Armee-Korp. ((101))

Der Vormarsch der Amerikaner nach erfolgreicher Rheinüberquerung bei Remagen über den Westerwald verlief keineswegs konfliktarm. Auf Befehl Hitlers werden überall im Siegerland. dem östlichen Rheinland und dem Westerwald so viele Männer wie möglich dazu verpflichtet, den Brückenkopf (Remagen) anzugreifen und zu zerschlagen, hier beginnt dann auch das Sterben der Soldaten der letzten Stunde. Es kommt trotz schlechter Bewaffnung und teils kaum ausgebildeter Soldaten zu schweren und hinhaltenden Kämpfen südlich der Sieg. Das zügige Vorrücken der 3. US Panzerdivision über **Weyherbusch und Altenkirchen**, welches völlig zerstört wurde[6] in unsere Heimat war nicht aufzuhalten.

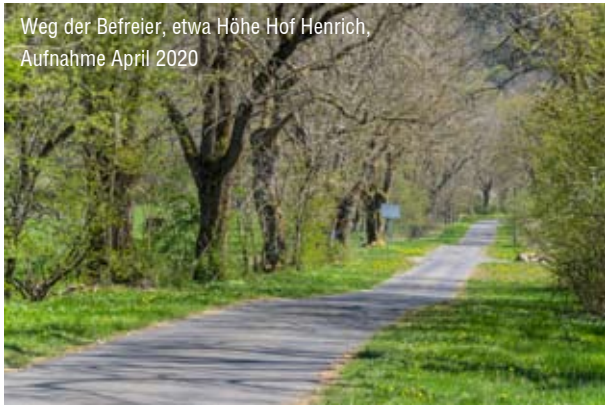
Der Einmarsch der Amerikaner in den Hickengrund erfolgte am 28. März 1945 von Liebenscheid her in Richtung Oberdresselndorf.

Entgegen der Erwartungen benutzten sie nicht den „Neuen Weg“ (heutige L 730) sondern den direkten Zugang zur Ortslage (alte Landstraße Siegerland/ Westerwald entlang des heutigen Hofes Henrich). Gleichwohl kam es wohl zu vereinzelten Kampfhandlungen entlang des „Neuen Weges“, welchen man noch vergeblich versuchte, durch Sprengung einer steilen Schieferformation zu blockieren. Das gebohrte Loch zur Anbringung der Sprengladung war noch bis zur Böschungsbefestigung vor kurzer Zeit deutlich sichtbar. Tragisch endete der Versuch einer kleinen Wehrmachtseinheit, dem Kriegsverlauf in Höhe der

3 Dorfchronik von Oberdresselndorf, „Aus den Lebenserinnerungen von Horst Heimann“, S. 296f
4 S.a. Heimatspiegel Nr. 121, Interview mit Hella Keßler, hier weiter unten erneut abgedruckt,
5 LIPPE, Das südlichste Dorf Westfalens, Heimatverein Lippe, S. 105f
S.a. Heimatspiegel Nr. 212, S. 5f, „Der Siegerlandflughafen aus Chronisten Sicht“

6 Benno Solbach: Der 2. Weltkrieg. In: Der Landkreis Altenkirchen im 20. Jahrhundert. Eine Chronik. Hrsg. von der Kreisverwaltung Altenkirchen. Altenkirchen 1992, S- 156ff

Schiefersteinbrücke / Wetterbach am „Zigeunerplatz“ oder Dreschmaschinenplatz mit Hilfe eines Vierlingsgeschützes eine Wende zu geben. Bordkanonen sowie die Bombe eines Nahkampfflugzeuges bereiteten ein schnelles Ende, letztendlich kamen 6 Soldaten mit ihren 18 Pferden an dieser Stelle zu Tode. [7] Die


Weg der Befreier, etwa Höhe Hof Henrich, Aufnahme April 2020

von den Zeitzeugen überlieferte Aktion erinnert etwas an den bekannten Antikriegsfilm von 1959 „Die Brücke“ von Bernhard Wicki. Noch bis in die 50er Jahre zeugten die buchsumrandeten Soldatengräber auf dem Oberdresselndorfer Friedhof vom Geschehen. Dank ausbleibender Gegenwehr verlief die Truppenbewegung innerorts glimpflich, vorübergehend mussten einige Häuser geräumt werden und die Großmutter des Verfassers berichtete noch nach Jahren von dem unheimlichen Geräusch rasselnder Panzerketten innerhalb der engen Ortslage. Und Holzhausen?

Hier der Nachdruck eines Gesprächs mit Hella Keßler, geführt von Christian Thuss und Ulrich Krumm, veröffentlicht im Heimatspiegel Nr. 121 vom Juni 1995

7 Vergl. „Lebenserinnerungen von Egon Fey“, in Oberdresselndorf, Meine Heimat, a.a.O., S. 289f

Vor 50 Jahren-als die „Amis“ kamen

Im Folgenden möchten wir die ganz persönlichen Eindrücke und Erlebnisse der letzten Kriegswochen in Holzhausen wiedergeben, wie wir sie in einem Gespräch mit Hella Keßler (Juste Hella) erfahren haben. Es ist kein historischer Bericht, sondern eher eine kleine Plauderei. Die letzten spürbaren Kampfhandlungen waren ein Tieffliegerangriff Mitte März 1945. Er richtete vor allem Sachschaden an, die Häuser von Karl Georg (Dofels Karl), August Jung und die Aussicht (Beckeram) wurden getroffen und fingen zum Teil Feuer. Sonst fanden keine Kämpfe in Holzhausen und seiner unmittelbaren Umgebung statt. Es gab allerdings einen gefallenen Soldaten, der in diesen Tagen auf dem Friedhof beerdigt wurde. Ein Jahr später bettete man ihn auf einen Soldatenfriedhof um. Frau Keßler kann sich nicht mehr erinnern.

Als die Leute in Holzhausen mit dem „Anrücken des Feindes“ rechneten, versteckten sie sich in Kellern. So auch Frau Keßler. Sie verließ zwar ungern ihr Haus, doch hielt sie es für besser, zusammen mit ihrer evakuierten Familie aus Köln hoch zu ihrem Vetter Ernst Hering zu gehen, der sich so etwas wie einen Bunker angelegt hatte. Noch waren die Amerikaner nicht da und Frau Keßler hatte vorsorglich auf Anraten ihres Vetters zwei Bettlaken auf der Front- und auf der Giebelseite aus den Fenstern gehängt, war ihr Haus doch das erste, auf das die Amerikaner, von Dresselndorf kommend, stoßen mussten. Übrigens war auch auf dem Kirchturm eine weiße Flagge angebracht worden. Als sie zwischendurch zu ihrem Haus zurückkam, fuhr sie barsch ein deutscher Leutnant an: „Wissen Sie auch, dass ich das Recht habe, Sie zu erschießen?“ Es gab einen Wortwechsel, in dem Frau Keßler sich keinesfalls ängstlich zeigte. Im Gegenteil, als der Leutnant das Bettlaken heruntergeholt hatte und vor ihren Augen zerriss, sagte sie zu ihm: „Das nennen Sie deutsches Volksgut schützen?“ Dieser wies sie dann nochmals auf sein Recht hin, ging dann aber weg. Er ist wohl später hier in Gefangenschaft gekommen. Bevor Frau Keßler wieder hoch zu ihrem Vetter ging, hatte sie vorsorglich verschiedene Zu-Bett-Decken aus den oberen Räumen in ihrer Waschküche in einem Bassin versteckt, dazu sieben Eier, die sie retten wollte. Als sie später, nach dem Einrücken der Amerikaner, von Herings kommend, um die Ecke bog, sah sie die Amis grinsend in den oberen Fenstern ihres Hauses. Sie hatten sich die Decken geholt und auch die Eier bereits gebraten.

Hella Keßler

Keßlers Haus, heute Haus Werner und Anneliese Mengel, Hickengrundstraße 76

Für die zwei Tage, die die Amerikaner in Holzhausen waren, herrschte in Keßlers Haus reges Leben. Es war so eine Art Wachstation. Jedoch schienen die Amis Angst zu haben. Denn als sie eine Kiste mit wertvollen Stoffen gefunden hatten, (Hellas Freundin hatte sie dort deponiert) nagelten sie die Stoffe vors Fenster, die Rollläden reichten ihnen wohl nicht. Übrigens: Der begleitende Offizier sprach Deutsch und war sehr nett. Die Amerikaner, denen man, wie Frau Keßler meint, hier nichts Negatives hat nachsagen können, zogen nach zwei Tagen wieder ab, nachdem die damaligen politischen Verantwortlichen festgenommen und dann in das Lager bei Hemer gebracht worden waren. Die Keßlersch waren noch ängstlich. Man ging nicht ohne weiteres ins Dorf. Sie waren zum großen Teil Selbstversorger, brauchten also auch nichts einzukaufen, und auf Karten gab es ohnehin nur Seifenpulver und Kaffee Ersatz. Nach der Kapitulation-so erinnert sich noch Frau Keßler am Ende des Gesprächs, wurden von den Amerikanern als der Besatzungsmacht Hilfspolizisten eingesetzt und zwar: Erwin Lengenberg, Ernst Heinz und Reinhold Hermann. Zum ersten Bürgermeister für Holzhausen wurde Otto Schäfer bestellt.

Im Gegensatz zu benachbarten Gebieten des Siegerlandes blieb der Hickengrund in Zuge des Vormarsches der Amerikaner von größeren Kampfhandlungen weitgehend verschont. Zu

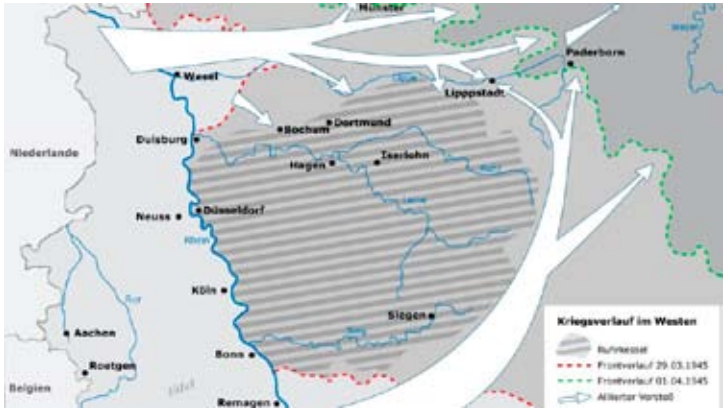
verdanken ist dies der Tatsache, dass, auch dem Zufall geschuldet, die Gegenwehr der Wehrmachtstruppen minimal war. Hierzu ein Bericht von Prof. Dr. Karl Wilhelm Dahm[8], dem Sohn des damaligen Gemeindepfarrers Dahm anlässlich der Einweihung des renovierten, neuen Gemeindehauses in Niederdresselndorf. *„…in den für unser Gebiet letzten Kriegstagen, Ende März 1945, gewann unser Gemeindesaal geradezu militärische Bedeutung. Als ich eines Morgens aufwachte, war sowohl unser Pfarrhaus als auch der Gemeindesaal voller Soldaten, die wir nicht kannten. Hochrangige Offiziere waren dabei. Es stellte sich heraus, dass der Stab des Generalfeldmarschalls Model [9], des damaligen Oberbefehlshabers der Heeresgruppe West, sich über Nacht einquartiert hatte. Model selbst hatte sein Quartier in unserem Haus, im sogenannten Guten Zimmer genommen. Die komplizierte Nachrichtenabteilung mit all ihren Funkgeräten und Kabeln waren im Konfirmandensaal und der Pfarrscheune untergebracht. Die für unseren Hickengrund überlebenswichtige Frage war damals, wo die neue Abwehrfront gegen die heranrückenden Amerikaner errichtet werden solle. Die Amis waren ja, nachdem sie den Rhein bei Remagen überraschend überquert hatten, in Eilmärschen über den Westerwald gezogen und hatten die deutschen Abwehrketten einfach überrannt. Nun sollte eine neue Verteidigungslinie errichtet werden. Und die Frage war, ob das vor oder hinter der Kalteiche geschehen solle. Der Stab von Generalfeldmarschall Model hat sich damals für den Raum zwischen der Kalteiche und Siegen entschieden. Und deshalb war die Befehlsstelle des Generalfeldmarschalls Model am nächsten Tag genau so schnell wieder aus unserem Dorf verschwunden, wie sie gekommen war. Am frühen Morgen des nächsten Tages zogen die Amerikaner hier ein. Und auch sie schlugen im Konfirmandensaal, im Pfarrhaus sowie in der nahegelegenen Schule ihre Kommandantur auf. Wir Menschen im Hickengrund konnten froh sein, dass Model damals so schnell weitergezogen ist, sonst wären die Hickengrund Dörfer genauso bombardiert und zerstört worden, wie es Tage später in Siegen, Eiserfeld, Eisern usw. passierte. Zwei Nächte und ein Tag lang war unser Konfirmandensaal Sitz der Nachrichtenzentrale und damit das strategische Herz des OKD West gewesen.“*

Generalfeldmarschall Model
Bildquelle Wikipedia

Konfirmandensaal und Pfarrscheune, Standort etwa im Bereich des heutigen Gemeindehauses Niederdresselndorf

8 Der alte Konfirmandensaal in Niederdresselndorf, in Niederdresselndorf, Geschichte eines Dorfes (Dorfchronik von 2004)
9 Model, ein überzeugter Nationalsozialist, entzog sich der Verantwortung durch Suizid am 21. 4.1945

Die aus dem Hickengrund alsbald abziehenden Amerikaner hatten jedoch ihren Auftrag noch nicht abgeschlossen. Der oben angesprochene Abwehrschirm der Wehrmacht jenseits der Kalteiche entwickelte kaum Wirkung, deutsche Gegenangriffe, die noch geplant worden sind, blieben entweder durch die sich selbst überholte Lageentwicklung Wunschdenken oder aber liefen sich gleich unter ersten Bemühungen fest, so auch ein Angriff von Teilen des LIII. Armeekorps unter General Bayerlein, der im Bereich von Rödgen und Wilgersdorf auf starke amerikanische Kräfte stieß und unter schweren Verlusten zum Erliegen kam. Heftige Kampfhandlungen entstanden darüber hinaus im Zuge der Siegüberquerung im Bereich Kirchen, Freusburg, Giebelwald [10] als Nordgrenze des sogenannten Ruhrkessels.[11] In diesem Kessel befanden sich die Reste von 19 deutschen Divisionen, die von Hitler auf Widerstand bis zum letzten Verpflichtet wurden. Am 1. April schätze man die Stärke dieser Truppe noch auf etwa 430.000 Mann.[12]



Der amerikanische Vormarsch in unserer Region ist somit auch einzuordnen als südliche Flanke der sogenannten Ruhrkesselschlacht. Bei Lippstadt trafen britische, kanadische und amerikanische Truppen aufeinander und schlossen damit einen Kessel um das Ruhrgebiet. Von März bis zum 21. April dauerten die Endkämpfe um das Ruhrgebiet und Rheinland, wobei dort noch mehrere Tausend Soldaten und Zivilisten starben. Mit der bedingungslosen Kapitulation Deutschlands zum 8. Mai 1945 endete nach fast 6 Jahren der Zweite Weltkrieg in Europa.

zusammengestellt von Harri Hermann, April 2020

10 S.a. https://www.niederfischbach.de/zweiter-weltkrieg/
11 Näheres auch unter https://de.wikipedia.org/wiki/Ruhrkessel

12 Grafik: https://www1.wdr.de/nachrichten/kriegsende-im-westen-102.html

Der Heimatverein in Zeiten des Corona-Virus

Wie in allen anderen Bereichen des öffentlichen Lebens haben die Auswirkungen der Corona-Epidemie seit Mitte März auch die Arbeit im Heimatverein voll erreicht. Unsere Arbeiten und Vereinsaktivitäten sind auf das unbedingte „Muss“ heruntergefahren worden. Diese beschränken sich seitdem vor allem auf die jahreszeitlich durchzuführenden Arbeiten, das sind die Pflege unserer Grünflächen und Anlagen, unsere naturkundlichen Arbeiten und die Unterhaltung unserer vereinseigenen Gebäude „Alte Schule“, Grillhütte und Backhaus. In Bezug auf unser jährliches Veranstaltungsprogramm „Kultur und Natur“ mussten nach Beginn der Kontaktsperren bereits bis Anfang Juni eine kulturelle Veranstaltung (Konzert Trio Glissando) und drei naturkundliche Veranstaltungsangebote (Waldbegehung, die Bacherkundung für junge Naturprofis und die Vogelstimmenexkursion) abgesagt werden.

Aber nicht nur die Absage von Veranstaltungen trifft unser Vereinsleben. Insbesondere der Wegfall der wöchentlichen Seniorenrunde und die Aktivitäten der Backesgruppe und des Dorf-Café Teams sind Einschnitte in das Gemeinschaftsleben im Verein.

Darüber hinaus entstehen auch wirtschaftliche Folgen.

Wir verzeichnen einen Wegfall von Einnahmen durch Vermietung von vereinseigenen Veranstaltungsräumen. Insbesondere die Vermietungseinnahmen der Grillhütte sind ein Rückgrat unserer Vereinsfinanzen. So mussten zahlreiche Vermietungen storniert werden. Aber auch die Einnahmen aus den zweimal wöchentlich stattfindenden Gesundheitskursen in der „Alten Schule“ reißen ein Loch in das Budget. Durch eine sparsamen Haushaltsführung und Rücklagenbildung in den letzten Jahren kann für eine begrenzte Dauer die jetzige Situation geschultert werden. Unser Dachverband, der Westfälische Heimatbund, in dem wir Mitglied sind, hat sich mit einem Schreiben an das Land NRW gewandt, um sich nachdrücklich für eine Corona-Hilfe für die Heimatarbeit einzusetzen. „Wir dürfen die vielen Engagierten, die in verschiedenen Kontexten unsere Gesellschaft zusammenhalten, nicht alleine lassen. Gerade in der Zeit der Krise ist es nun an uns allen, jenen, die tagtäglich so viel für uns geben, etwas zurückzugeben“, so der Vorsitzende Matthias Löb. In der Landtagssitzung am 30. April 2020 wurde über Soforthilfen für Heimatvereine entschieden. Der Landtag hat die Landesregierung beauftragt, ein Soforthilfeprogramm aufzulegen, um den Brauchtums-, Heimat- und Traditionsvereinen zu helfen, besonders betroffen sind. Wir warten nun die konkrete Umsetzung ab.

Der Vorstand

Und nun ein kleiner Rückblick auf die zurückliegende Zeit

Unser Naturbadeweiher

Noch vor Beginn der Corona-Einschränkungen haben wir unseren Naturbadeweiher für die Badesaison auf Vordermann gebracht. Bereits Mitte Februar wurden die ersten Arbeiten begonnen. Dann erforderte das Hochwasser am 11. März nochmals eine Säuberungsaktion. Ein großer Teilabfluss mit beträchtlichen Geschiebemengen befrachtet, war in den gesäuberten Weiher gelaufen. Eine Nachsäuberung wurde erforderlich, um das Naturbadeweiherareal wieder „gut in Schuss“ zu bringen.

Wenn auch wegen der derzeitigen Situation noch nicht absehbar ist, ob die Badsaison im Naturbadeweiher Holzhausen starten kann, hoffen wir natürlich für den Sommer das Beste.Und jedes Jahr aufs Neue ist die tolle Frühlingspracht auf die in der Pflegepatenschaft des Heimatvereins stehende untere Weiherwiese mit den Blütenteppichen aus Buschwindröschen, Scharbockskraut, Wiesenschaumkraut und Sumpfdotterblumen ein Zeichen für den Anbruch der neuen Jahreszeit. Und noch eine Anmerkung zum Fischbestand im Weiher: Vor einigen Jahren wurden illegal Goldfische und Signalkrebse in den Weiher eingesetzt. Diese haben sich stark vermehr. Um diese Entwicklung etwas einzuschränken haben wir zwei Hechte eingesetzt, die als „Raubfische“ den Bestand etwas reduzieren sollen. Eine Gefährdung für Badende besteht nicht.

Am Weiher heimisch gewordene Kanadagänse, nicht immer zur Freude der Badegäste

Unser Weiher im Frühjahr 2020, wieder in gutem Zustand

Untere Weiherwiese
Ein Schmuckstück im April 2020

Naturlehrweg Wetterbachtal

Auch die Einrichtungen des Naturlehrweges Wetterbachwiesen wurden auf Vordermann gebracht. Insbesondere

wurden die im letzten Jahr von Unbekannten geschädigten bzw. zerstörten Thementafeln erneuert. Dabei wurde unter der Überschrift „Talgeschiche(n), von Kleinbauern, Mühlen und Bewässerungsleuten“ die Thementafel zur Historie des Wetterbachtales vollständig neu konzipiert. An dem kleinen Entdeckerort auf Höhe des Trittsteinüberweges durch den Wetterbach wurde eine Audio-Station installiert. Per QR-Code können zwei Kurzfilme „Das Wetterbachtal – Ein Naturjuwel der Artenvielfalt“ und „Der Wetterbach mit seinen Quellbächen Winter- und Weierbach – Bäche wie aus dem Bilderbuch“ aufs eigene Smartphone abgerufen werden.)

Nach dem kleinen Pressebeitrag unter Überschrift „Tipp für einen Spaziergang in Zeiten des Corona-Virus – die Natur mit Abstand genießen im Holzhausener Naturparkjuwel Wetterbachtal“ haben vor allem zahlreiche Auswärtige generationsübergreifend über den Rundweg die Wiesenlandschaft durchwandert. Dazu haben uns einige positive Rückmeldungen erreicht. Auch der kleine Entdeckerort wird in diesen Zeiten gerne von Familien aufgesucht. Im Übrigen: Die großen

Trittsteinblöcke haben den Hochwässern standgehalten. In der neuen Broschüre 2020 der NRW-Stiftung „Stadt. Land. Fluss. Entdecken Sie Nordrhein-Westfalen“ ist nach einer vorgenommenen Aktualisierung der Naturlehrweg wieder aufgeführt. Es lohnt auch ein Durchqueren des Wetterbaches über die großen Basalt-Trittsteine um weitere Informationsangebote auf dem gegenüberliegenden Wetterbachufer zu erkunden. Dort ist auch das Auszeichnungsschild für den im Rahmen der Regionale-Aktion „59 plus x Wasserorte an Flüssen und Bächen in Südwestfalen“ prämierte Bewerbungsbeitrag des Heimatvereins „Wasserort Wetterbach, Vielfalt erhalten – erleben – entdecken“ mit der zugehörigen Thementafel neu platziert worden.

Unsere Grünflächen

Unsere kleinen Mitarbeiter-Teams des „zukunftswerten Ortes“ Bauerngarten, der Verkehrskreisel-Grünfläche und der Bepflanzungsfläche an der Bushaltestelle Nahkauf waren ebenfalls aktiv und haben trotz der extremen Trockenheit im April die Anlagen ganz gut „in Schuss“ gebracht. Am Verkehrskreisel haben uns Mitarbeiter-innen der Firma Dietewich bei der Aufarbeitung der Anlage und bei Nachpflanzungen unterstützt.

Die Rothaarspuren bekommen Nachwuchs

Der Hickengrunder Wanderweg „Literatur in der Natur“ wurde als neue Rothaarspur markiert. Wie bereits in der Märzausgabe berichtet, soll der im Jahr 2010 angelegte Wanderweg „Literatur in der Natur – Romantischer Hickengrund“ als Premium-Weg „Wanderbares Deutschland“ zertifiziert und als neue „Rothaarsteigspur“ ausgewiesen werden. (Die Rothaarsteig-Spuren sind Rundwanderwege entlang des Rothaarsteigs.)

Die vom Rothaarsteigverein und der Gemeinde Burbach beauftragte Firma „GeoService Wandern“ aus Meinerzhagen hat im Mai die gesamte Wegeführung komplett neu markiert. Sie wurde mit einem hohen qualitativen Standard unter Verwendung nachhaltiger Wegemarkierungsmaterialien gemäß der Qualitätskriterien des Wanderverbandes „Qualitätsweg Wanderbares Deutschland“ gekennzeichnet. Mitarbeiter des Heimatvereins als Paten des 8 km langen Holzhausener des Wanderweges haben Jürgen Scheele bei der Neumarkierung des Abschnittes unterstützt.

Was gibt es sonst noch zu berichten?

Unsere erste Naturschutzveranstaltung

Noch rechtzeitig vor dem Beginn der Einschränkungen durch die Corona-Epidemie konnten wir Anfang März unsere Naturschutzveranstaltung durchführen. „Neues von den Wölfen in ihrer Nach-

barschaft“ hören, das wollten über 65 interessierte Bürger*innen, die für einen übervollen Saal in der „Alten Schule“ sorgten. Eingeladen hatten wir den Wolfsexperten Dr. Frank Wörner aus Gebhardshain, ein gefragter Referent zum Thema Wolf. Mit dabei waren auch Dr. Thorsten Gieser von der Uni Koblenz-Landau, der sich mit dem Zusammenleben von Mensch und Wolf beschäftigt, und die Biologin Leah Nebel von der Stif-

Bildquelle: Wikipedia

tung Umwelt und Natur Rheinland Pfalz. Freilebende Wölfe in Deutschland – ein Thema zwischen Faszination und Konflikten und das polarisiert, so charakterisierte Dr. Wörner am Beginn seines Vortrags die aktuelle Diskussion. Der Referent beleuchtete die Sachlage unter den verschiedensten Aspekten und hatte viel zu sagen, über „Fakes und Fakten“. Dass das Thema „Rückkehr des Wolfes“ auch für Ängste sorgt, wurde in der sehr emotional geführten Diskussion deutlich, die sich an dem Vortrag anschloss.

Der ausführliche Bericht ist auf unserer Website unter https://heimatvereinholzhausen.de/heimatverein/exkursionsberichte/ einzusehen

Förderung von Biologischer Vielfalt auf gemeindlichen Grünflächen / Maßnahmen gegen das Insektensterben

Auch etwas angestoßen durch unsere Hinweise ist die Gemeinde dabei, ein Verzeichnis der innerörtlichen Grünflächen anzulegen, die nur noch höchstens zweimal im Jahr gemäht werden sollen. Dazu wurden die Ortsvorsteher und Heimatvereine angeschrieben, um Vorschläge dazu zu unterbreiten. Über den Ortsvorsteher sind vom Heimatverein folgende Flächen empfohlen worden:
1) Fläche unterhalb Volleyballplatz einschl. Abschlussböschung
2) Untere Weiherwiese (wird bisher vom Heimatverein einmal / Jahr gemäht)
3) Platz am Wasser, Zum großen Stein vor neuem Bahnviadukt
4) Dreiecksfläche Zehnstück / Vor dem Scheid
5) Optional Fläche Ecke Schulstraße / Hoorwaldstraße
6) Böschungsfläche Hoorwaldstraße
7) Fläche unterhalb Turnhalle / Kita ist aufgrund der Kita Übergangslösung nicht mehr relevant
8) Extensive Bemähung der Grünstreifen entlang der Wirtschaftswege

Zum Schluss: Wenngleich aktuell das Corona-Virus unseren Alltag durcheinanderwirbelt und unsere Vereinsaktivitäten limitiert – wir richten den Blick nach vorne und freuen uns schon sehr auf die Zeit, wenn unsere gemeinschaftlichen Aktivitäten und Arbeiten, kulturelle Veranstaltungen und Exkursionen wieder Teil unseres Vereinslebens sein werden.

Für die nächste Zeit mit den Sommerferien wünschen wir alles Gute.
Unsere, unter „Corona-Vorbehalt“ stehende Termine sind im nachfolgenden Veranstaltungskalender „Wue Go mr‘ hie“ aufgeführt.

Der Vorstand

Neues zur „Alten Schule“

Frau Gabi Jäger ist ab dem 01. März 2020 neue Ansprechpartnerin für Reservierungsanfragen.
Kontaktdaten:57299 Burbach-Holzhausen, Flammersbacher Straße 3, Tel.:027362174. mobil:01711748896. E-Mail gjb.jaeger@gmail.com

Der Heimatverein im Jahr 2010 - ein Rückblick

Die Frühjahr-und Sommermonate jener Zeit haben dem Heimatverein als auch dem Dorf wichtige Ereignisse gebracht. Ein Rückblick lohnt sich:

10 Jahre Gestaltungssatzung „Altes Dorf Holzhausen“

Persönliche Erinnerungen und Einschätzungen von Ulrich Krumm

In der Ratssitzung am 9. März 2010 hat der Gemeinderat Burbach mit großer Mehrheit die Gestaltungssatzung „Historischer Ortskern Holzhausen“ beschlossen. Dem Beschluss ging ein über 6 Jahre (!) intensiv geführter Dorf-Dialog voraus, der im Wesentlichen vom Heimatverein angestoßen und geführt wurde.

Im Kontext zu der aktiven Arbeit in der Dorfgestaltung hat sich im Jahr 2004 auf der Ebene des Heimatvereins der Arbeitskreis Dorfgestaltung gebildet. Man war zu der Einschätzung gelangt, dass die Erhaltung des Ortsbildes des alten Dorfes von Holzhausen mit seiner besonderen städtebaulichen Qualität bauliche und gestalterische Mindestvorgaben erfordern. MitarbeiterInnen des Arbeitskreises waren Beate Flender-Dietewich, Hartmut Hering, Christian Thuß, Dietmar Winkel und Ulrich Krumm. In vielen Gesprächsrunden wurde intensiv nachgedacht, beraten und entworfen. Aus diesen Beratungen resultierten Planungsansätze und Eckpunkte für mögliche Gestaltungsvorschriften, mit denen langfristig die Qualität des Ortsbildes in unserem alten Dorfbereich konsequent

und dauerhaft zu sichern ist. Eingeflossen in den Planungsprozess sind auch die Analysen, die im Rahmen der Dorfentwicklungsplanung durch den Fachbereich Architektur und Städtebau der Universität Siegen unter Prof. Dr.-Ing. Hildegard Schröteler von Brandt und des

Dorfrundgang 2004. v.l.n.r. Beate und Volker Dietewich, N.N., Prof. Dr.-Ing. Hildegard Schröteler von Brandt, Ulrich Krumm, Helga Betz, Renate Hartmann, Karl Heinz Stahl, Sabine Helwig,

Amtes für Landschafts- und Baukultur des Landschaftsverbandes Westfalen Lippe durchgeführt wurden. Die erarbeiteten und laufend fortgeschriebenen Positionspapiere des Arbeitskreises wurde seit 2005 in zahlreichen Gesprächsrunden, Dorfgesprächen, runden Tischen und auch in Form von Einzelinformationen mit interessierten Bürgerinnen und Bürgern des Dorfes, mit Bürgermeister Christoph Ewers, dem gemeindlichen

Städteplaner Christian Feigs und den kommunalpolitischen Mandatsträgern diskutiert.

Mit der im November 2009 von der Gemeinde Burbach durchgeführten Informationsveranstaltung war dann das Thema in eine entscheidende Phase eingetreten. Zu der Vorstellung eines Gestaltungsleitfadens durch den Architekten Darius Djahanschah vom Amt

Landschafts- und Baukultur und den Vorstellungen von Regelungsinhalten für eine mögliche Gestaltungssatzung durch Bürgermeister Ewers waren die diesbezüglichen Bemühungen des Heimatverein nun auf der letzten Etappe angelangt. Nach dem Feinschliff an dem Satzungsentwurf, der gemeinsam von dem dörflichen Arbeitskreis mit Bürgermeister Ewers und Christian Feigs ergebnisorientiert vorgenommen wurde, konnte der Satzungsentwurf in die gemeindlichen Gremien eingebracht werden.

Die Gestaltungssatzung ist ein Kompromiss.

Was ist festzuhalten? Mit den festgelegten Gestaltungsvorschriften, wird ein Mindestmaß an Grundschutz für die bauliche Gestaltung und Entwicklung ge-

wahrt, ohne damit den Gestaltungsspielraum zu stark zu reglementieren. Zu der Gestaltungssatzung wurde im Auftrag der Gemeinde Burbach durch das Amt für Landschafts- und Baukultur (LWL) eine Gestaltungsfibel erarbeitet. Diese Baufibel bildet als Ergänzung zur Gestaltungssatzung einen wichtigen Baustein für einen verantwortungsvollen Umgang mit unserer dörflichen Baukultur.

Im Rückblick auf diesen langjährigen Dorfdialog ist zu konstatieren: Es waren spannende Diskurse, die auch mitunter zu sehr persönlichen Kontroversen führten. Gleichwohl, die Anstrengungen haben sich gelohnt und das Ergebnis kann sich sehen lassen. Es ist auch ein gutes Beispiel dafür, dass Dorfentwicklung und Gestaltung am besten funktioniert, wenn der Anstoß von den Menschen vor Ort gegeben wird. Ein Dank geht an dieser Stelle an Verwaltung und Politik in Burbach, dass sie diesen Weg mitgegangen sind. Zwar wird auch heute noch vereinzelt über die Notwendigkeit eines solchen Regelungswerks diskutiert, festzustellen bleibt, dass auch die immer wieder vorgebrachten Bedenken, eine Gestaltungssatzung würde das Wohnen im alten Dorf erschweren, nicht zutreffen. Im alten Dorf sind schon seit einigen Jahren keine Leerstände zu verzeichnen und junge Familien woh-

nen gerne im alten Dorf. Auch nach dem Satzungsbeschluss haben Mitarbeiterinnen des Arbeitskreises, dort wo es gewünscht wurde, Hausbesitzer beraten. Dass dies schon mal grenzwertig war, zeigt das Beispiel eines Hauses in der Hickengrundstraße. Dort haben zwei Mitarbeiter des Heimatvereins (Gerhard Flick und Ulrich Krumm) auf Anraten des Bürgermeisters dem damaligen Besitzer des Hauses bei der satzungskonformen Korrektur des Fassadenanstriches geholfen, nachdem dieser sich zuvor über eine mangelnde Information durch den Heimatverein beschwert hatte. Im Übrigen: Die Materialien für den Neuanstrich wurden vom Bürgermeister gespendet.

Zum Vormerken

Am Tag des offenen Denkmals, Sonntag, 13. September 2020 laden wir zu einer DORFTOUR ein. Es soll ein besonderer Blick auf die Pflege und Entwicklung der dörflichen Bauarchitektur zehn Jahre nach Inkrafttreten der Gestaltungssatzung geworfen werden. Treffpunkt: 14 Uhr Alte Schule Holzhausen, Kapellenweg 4. Zum Abschluss des Dorfrundganges besteht in der „Alten Schule“ bei Kaffee und Kuchen die Möglichkeit eines vertiefenden Meinungsaustausches.

Unser Projekt Naturbadeweiher Holzhausen

Im Frühjahr 2010 wurde der Umbau unseres Weihers zu einem Naturbadeweiher abgeschlossen. Ein Rückblick:

Im Sommer 2008 erforderte ein tragischer Unglücksfall ein Überdenken der Anlage als Badeweiher und die damit verbundenen Anforderungen an die Verkehrssicherungs- und Aufsichtspflichten. Mit dieser neuen Situation hat sich 2009 in mehreren Sitzungen eine Arbeitsgruppe, bestehend aus Vertretern der Gemeindeverwaltung, Ratsmitgliedern und MitarbeiterInnen des Heimatvereins, befasst und die unterschiedlichen Optionen für die Erhaltung des Naturbadeweihers diskutiert. Da der Weiher in unserem Dorf und darüber hinaus als traditionelles Freizeitangebot in den Sommermonaten einen hohen Stellenwert besitzt und ein Verbot der Badenutzung als erheblicher Verlust der dörflichen Freizeitangebotes empfunden würde, stand bei den Arbeitskreismitgliedern eine Aufgabe des Weihers als Badestelle nicht zur Disposition. Um den Kostenrahmen der notwendigen Umbaumaßnahmen auszuloten und Grundlagen für eine zügige Rechtsbeurteilung durch den Gemeindeversicherungsverband zu bekommen, wurde vom Berichtsschreiber ein konkretes Planungskonzept erarbeitet, das den fachlichen Empfehlungen und Sicherheitsanforderungen entsprach, das an offenen Badestellen zu stellen sind.

Das Planungskonzept „Weiherneugestaltung“

Nach den behördlichen Zustimmungen und nachdem auch die finanziellen Voraussetzungen für die veranschlagten Projektkosten von 25.000 Euro gegeben waren, ging es dann zügig an die Umsetzung. Wie bereits beim ersten Umbau des früheren Löschweihers im Jahr 1972 wurde die Bauträgerschaft

wieder vom Heimatverein übernommen. Nach Ausschreibung und Auftragsvergabe schloss im April die beauftragte Fa. Bau Baustra, Wilnsdorf die wasserbaulichen Arbeiten ab.

Von MitarbeiterInnen des Heimatvereins wurden dann die umfangreichen Eingrünungsarbeiten durchgeführt.

Als Bauabrechnung ergaben sich 26.500 Euro, die wie folgt finanziert werden konnten:
Zuschuss Gemeinde:
12.500 Euro
Spenden Dorfgemeinschaft: 11.500 Euro einschl. Zuschuss Jagdgenossenschaft
Eigenmittel Heimatverein:
2.500 Euro

Auch das muss gesagt werden: Die Maßnahmenumsetzung wäre ohne eine große Einzelspende von Hartmut Hering und Dank eines Zuschusses der örtlichen Jagdgenossenschaft nicht möglich gewesen. Mit einem kleinen Weiherfest wurde der erfolgreiche Projektabschluss auch gefeiert.

Was bleibt festzuhalten? Die Entscheidung zur nachhaltigen Gewährleistung der Bademöglichkeiten war richtig. Es zeigt sich alljährlich: Der Naturbadeweiher ist wieder ein beliebter Erholungs- und Badeort für Jung und Alt des Dorfes und gilt sozusagen als Geheimtipp bei zahlreichen auswärtigen Besuchern.

Ergänzt wurde die Umgestaltung in den letzten Jahren durch kleinere ökologische Aufwertungsmaßnahmen, mit

denen sowohl der Zu- und Ablauf als naturnahe und wassererlebbare Bachläufe gestaltet und damit in den natürlichen Wasserkreislauf eingebunden werden.

Weiher nach erfolgter Sanierung mit naturnaher Ufergestaltung

18. August 2010, ein verheerender Brand zerstört die Grillhütte

Am Mittwochnachmittag, 18. August so gegen 17 Uhr, gab es Feueralarm in Holzhausen. Dass dieser Alarm unserer Grillhütte galt war zunächst für den Berichtsschreiber völlig unwahrscheinlich. Aber nachdem die ersten Löschfahrzeuge aus Holzhausen und Niederdresselndorf Richtung Grillhütte unterwegs waren, wurde klar, da oben am Quarzitbruch stimmt was nicht. Und es wurde dann zur Gewissheit. Unsere Grillhütte stand in Flammen. Trotz der immensen Anstrengungen der Feuerwehr, der Brand zerstörte die Grillhütte und das Toilettenhaus vollständig. Es war für viele Mitarbeiter des Heimatvereines der schwärzesten Ereignisse der Vereinsgeschichte. Seit über 30 Jahren hatten sich viele Heimatfreunde mit ihrem ehrenamtlichen und uneigennützigen Engagement für den Bau der Grillhütte, deren Erhaltung und Weiterentwicklung eingesetzt. Einige ältere Heimatfreunde, die von Anfang aktiv an dem Projekt beteiligt waren, waren bei der Besichtigung der Brandruine den Tränen nahe. Die Kriminalpolizei Siegen ermittelte als Brandursache einen technischen Defekt. Obwohl wir vor einem Trümmerhaufen standen, ging der Blick nach vorne. Schon Anfang September wurden erste Beschlüsse zum Wiederaufbau der Grillhütte gefasst. Über den tollen Wiederaufbau und was für eine Erfolgsgeschichte daraus geworden ist, darüber werden im nächsten Jahr berichten, wenn wir 10 Jahre Neuaufbau feiern können.

Altenrunde

Corona-Pause!

Nach einem sehr guten Start ins neue Jahr mit so vielen neuen Gesichtern kam ganz schnell das „Corona-Aus“ auch in der Seniorenrunde an. Die Fahrt zur Freilichtbühne Freudenberg fällt natürlich aus und auch die Sammlung für die Ukraine-Hilfe fand nicht statt.

Leider wird die Zwangspause noch eine Weile andauern, darum hier ein paar Tipps, euren Geist und Körper anzuregen:

Eine gute Idee ist es ein Gedicht (vielleicht fällt euch eins zu dem Foto ein) oder Lied auswendig zu lernen. Macht Musik an, singt laut und tanzt dazu. Lacht laut - auch, oder gerade dann, wenn ihr alleine seid. Lest (z.B. den Heimatspiegel) mal auf dem Kopf. Macht alles mit der linken Hand, was ihr sonst mit rechts macht und mit rechts, was ihr sonst mit links macht. Sicher habt ihr auch noch ein paar Rätsel zu lösen. Vielleicht habt ihr auch jemanden, der mal ein Spiel mit euch spielt. Habt ihr schon mal Patiencen gelegt? Geht viel an die frische Luft, Bewegung stärkt die Abwehrkräfte! Und ruft alle Leute an, die in eurem Telefonbuch stehen. Natürlich könnt ihr auch stricken.

Ich hoffe, dass wir diese Zeit alle gesund überstehen! Ich denke an euch und sage natürlich sofort allen Bescheid, wenn wir uns wieder treffen können.

Bleibt gesund!

Gisela Herbig

Vergissmeinnicht

Es blüht ein schönes Blümchen
Auf unsrer grünen Au.
Sein Aug’ ist wie der Himmel
So heiter und so blau.

Es weiß nicht viel zu reden
Und alles, was es spricht,
Ist immer nur dasselbe,
Ist nur: Vergissmeinnicht.

Wenn ich zwei Äuglein sehe
So heiter und so blau,
So denk’ ich an mein Blümchen
Auf unsrer grünen Au.

Da kann ich auch nicht reden
Und nur mein Herze spricht,
So bange nur, so leise,
Und nur: Vergissmeinnicht.

August Heinrich Hoffmann von Fallersleben (1798-1874)

Backesclub

Neues vom Backesclub
Unser Backes hat coronabedingt Ruh´! Aber frische Schanzen für die Zeit danach liegen schon bereit.

Aus unserem Dorf

Der Ortsvorsteher informiert:

„Saubere Landschaft-Mitmachaktion“

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger!

Zu einer solchen Mitmachaktion hatte ich bereits Anfang Mai in „Burbach informiert“ eingeladen.

Aufgrund der Corona Pandemie konnte der Heimatverein die „Aktion saubere Landschaft“ am 28. März nicht durchführen. Das schöne Frühlingswetter hat uns alle dazu eingeladen, die herrlichen Wander- und Fahrradwege zu nutzen.

Leider müssen wir immer wieder feststellen, dass Menschen ihren Müll am Wegesrand entsorgen. Flaschen, Zigarettenschachteln, Papiertaschentücher und vieles mehr lässt man achtlos liegen, statt es ganz einfach in der eigenen Mülltonne zu entsorgen. Auch auf den Grünflächen rund um unseren schönen Naturbadeweiher ist das festzustellen. Hier stehen sogar Mülltonnen zur Abfallentsorgung bereit. Besonders unschön sind auch die unzähligen Zigarettenkippen und Kronenkorken. Danke sage ich an dieser Stelle allen, die sich bisher an dieser „Saubere-Landschaft-Aktion“ beteiligt haben oder sich noch beteiligen wollen. Auch eine junge Mannschaft war dabei und hat den Fahrradweg entlang der Hauptstraße zwischen Holzhausen und Niederdresselndorf vom Schmutz befreit.

Der Heimatverein wird im Herbst auch noch mal zu einer konzertierten Aktion einladen. Gerne können Sie sich auch daran beteiligen. Viele reden von Klima- und Umweltschutz. Fangen wir bei uns in Holzhausen an und achten darauf, dass unsere Wander- und Gehwege, sowie Wald und Flur sauber bleiben.

Kleiner Saal (Bürgersaal) in der Turnhalle Holzhausen

Bei unserer Turnhalle sprechen wir immer vom großen Saal (eigentliche Turnhalle oben) und dem kleinen Saal (Turnhalle unten). Da wir in Holzhausen kein Bürgerhaus bzw. Dorfgemeinschafshaus haben, ist der kleine Saal eigentlich unser „Bürgersaal“. Hier finden Vorstandssitzungen der Vereine statt, die Männerstimmen Hickengrund und auch die Jagdhornbläser proben in diesem Raum. Sehr gerne wird dieser Saal für die unterschiedlichsten Feierlichkeiten angemietet. Eine gut ausgestattete Küche sowie Stühle und Tische für maximal 70 Personen stehen zur Verfügung.

Schon im vergangenen Jahr wurden der Saal und die beiden Toilettenräume renoviert. Seit April erstrahlt auch der Flurbereich in neuem Glanz. Vier großflächige Wandbilder unserer Holzhäuser Landschaft verschönern die lange Seitenwand im Saal. Nun hoffen wir, dass uns die Corona Pandemie keinen Strich durch die Rechnung macht und wir unseren schönen „Bürgersaal“ recht bald wieder nutzen können.

Hollzesser Bladdschwätzer offgebassd!

Es gibt sie noch in unserem schönen Holzhausen, die des „Bladdschwätzens“ mächtig sind. Leider werden es immer weniger, da wir es den nachfolgenden Generationen nicht beigebracht haben. Unser Dorf ist groß geworden und damit sind die „Nicht-Bladd-Schwätzer“ in der Überzahl. Und wir, die das noch beherrschen, fragen dann auch nicht mehr: „Weam seisd dau da“? oder: „Wer seist dau da“? oder: „Wue kemmst dau da her“?

Es ist immer wieder schön, wenn ich als „Ur-Holzhäuser“ durchs Dorf gehe und mit mir bekannten Mitmenschen instinktiv bladd schwätze. Ist das nicht schön? Gibt es euch noch, die ihr an einem „Bladdschwätz-Gedankenaustausch“ interessiert seid? Lasst es mich wissen. Ich werde dann, wenn es Corona wieder zulässt, zu einem gemütlichen Beisammensein einladen. Natürlich sind auch interessierte „Noch-nicht-Bladschwätzer“ willkommen.
Über eine Antwort freue ich mich.

Herzliche Grüße
Helmut Willwacher, Ortsvorsteher
Tel. 02736 7432 oder
mobil 0152 29261947
Email: ahwillwacher@web.de

Ev. Kirchengemeinde

1. Kirche in der Coronakrise

Wie bei fast allen anderen Einrichtungen und Vereinen hieß es ab dem 16.03. „Nichts läuft mehr“. Schon 10 Tage vorher musste kurzfristig die ab dem

08. März geplante Israel-Reise storniert werden, da Israel keine Einreise mehr zuließ. Unseren letzten „öffentlichen“ Gottesdienst hielt am 15.03. Pfr. Jens Brakensiek in Lützeln.

„Nichts läuft mehr“ – das gilt aber nur für die Gruppen und Kreise.

Durch das tolle Engagement, besonders unserer jungen Mitarbeiter/-innen

war es möglich, ab 22.03. die Gottesdienste über Youtube im Livestream zu übertragen. Da zu diesem Zeitpunkt viele Gemeinden dazu noch nicht die Möglichkeit hatten, ist dieser erste Livestream-Gottesdienst der am meisten „angeklickt“ wurde – über 1.400mal. Das hat sich mittlerweile ein wenig niedriger eingependelt. Aber im Schnitt wurden unsere Gottesdienste um 800mal angeklickt.

Das ist eine erstaunliche Zahl, die wir vielleicht bestenfalls mit allen vier Gottesdiensten unserer Ortschaften am Heiligen Abend erreichen. Oft wurde ich von vielen dankbaren Gemeindegliedern im Dorf (z.B. beim Einkaufen) positiv auf diese Übertragung angesprochen. Ein dickes Dankeschön an das Musik- und Technikteam, die uns Pfarrer unterstützen! Wann in Holzhausen wieder „normale“ Gottesdienste in der Kirche sein werden, steht im Moment noch nicht fest. Eine Öffnung ist zwar neuerdings wieder möglich, aber die Vorgaben (Sicherheitsabstände…., kein gemeinsames Singen)

sind so heftig, dass wir lieber erstmal im Livestream weiter Gottesdienste feiern. Vielleicht bieten wir im Mai eine Wochenandacht in unseren Kirchen an. Trotzdem freuen sich viele schon auf den Moment, wenn die Einschränkungen entfallen: gut besuchte Gottesdienste, kräftiges gemeinsames Singen, hinterher Kirchkaffee oder Potluck…

Als sehr bedrückend empfinde ich als Pfarrer im Moment die Beerdigungspraxis. Gerade in der Trauer ist „Nähe“ wichtig und die Begleitung guter Freunde. All das ist bei Beerdigungen im allerengsten Familienkreis nur sehr bedingt möglich. Kein Umarmen, kein herzlicher Händedruck. Ein „Trauerspiel“ inmitten aller Trauer. Aber zur Vermeidung weiterer Ansteckungen unvermeidbar. Ein weiteres Problem steckt im Verschieben

vieler Termine wie Hochzeiten, Taufen, größere Veranstaltungen wie Konfirmation, Freizeiten. Auch nach „Corona“ wird ein Tag nur 24 Stunden haben und eine Woche 7 Tage. Ich hoffe, dass wir das trotzdem einigermaßen zufriedenstellend hinbekommen.

2. Planungen in Coronazeiten

Alles Planen lebt von der Hoffnung, dass es irgendwann wieder normal wird. Nur wann? Ob die Jugendfreizeiten im Sommer möglich sind, die Feier zum 100. Jubiläum unserer Frauenhilfe am 06. September, der Mitarbeitertag mit David Kröker am 12. September und manches mehr? Auch ein Konfirmationstermin (ursprünglich am 05. April) lässt sich „seriös“ im Moment nicht festlegen.

3. Das Beten soll weitergehen

Seit März läuten bei uns zusätzlich um 19.30 Uhr die Kirchenglocken, die zum Gebet in der Coronakrise einladen. Offiziell wurde das Läuten vom Kirchenkreis mit der Katholischen Kirche verabredet, bis Gottesdienste wieder möglich sind. Aber mit der Öffnung der Kirche ist die Coronazeit nicht beendet. Deshalb laden wir weiterhin zum Gebet ein!

Pastor Heuschneider

Ev. Gemeinschaft / CVJM

Sie blieben aber beständig in der Apostel Lehre und in der Gemeinschaft und im Brotbrechen und im Gebet Apostelgeschichte 2,42

Der o.g. Bibelvers ist für uns Christen eigentlich ein Lebensmotto und plötzlich ist alles anders. Eine Situation wie im März 2020 hat es noch nie gegeben. Das kleine Virus Covid 19 hat mich, hat unseren CVJM, unser Dorf ja die Menschen weltweit im Griff.

Wir sind für eine Zeit isoliert, unser ansonsten gut gefüllter Terminkalender und unsere Planungen sind alle gestrichen. Jahreshauptversammlung, Gottesdienst, Teenkreis, Jungschar und Sonntagsschule nichts findet mehr in unserem Vereinshaus statt. Aus Rücksicht und Angst, gerade gegenüber Risikopersonen werden die Gruppenstunden bis aus Weiteres ausfallen. Hier auch einen herzlichen Dank vom CVJM an das Team der Kirchengemeinde, das schnell einen Online-Gottesdienst anbieten konnte, der auch sehr gerne von unseren Mitgliedern als Ermutigung genutzt wird.

Aber wir wurden alle ein wenig gezwungen uns mit uns selbst zu beschäftigen. Anfangs tat die Entschleunigung auch gut. Wir in Deutschland hatten wunderbares Wetter und die Ausgangs- und Kontaktbeschränkungen waren gut auszuhalten und im Vergleich zu vielen anderen Nationen geht es uns richtig gut. In meinem persönlichen Gebetsleben kam diese Dankbarkeit auch sehr stark zum Ausdruck. Jedoch kann man erahnen welche Konflikte in den Familien sich abspielen, wie viele Menschen die zukünftige finanzielle Situation, Homeschooling, Angst und Einsamkeit auch zusetzt. Wir sehen die Not und können doch nicht helfen, aber zum Glück beten!! Als kleine Mutmachaktion für unsere älteren Menschen im Dorf haben wir vereinzelt Hilfsaktionen angeboten und mit einem kleinen Präsent vor die Tür gelegt. Die Sonntagschule verschenkte Schokohasen an Ihre Sonntagschulkinder zu Ostern und als große gemeinsame Bastelaktion verteilten wir an jedes Haus einen „Jesus lebt"-Kreuz mit Blumensamen, der hoffentlich aufgeht und uns im Sommer mit einer Blütenpracht erfreut. Gerne erwarten wir hier eure Bilder, die Ihr an folgende Emailadresse senden könnt: cvjm.57299.holzhausen@gmail.com

Von vielen Dorfbewohnern haben wir liebevolle Dankesschreiben und Rückinformation erhalten und auch in den sozialen Netzwerken konnten wir immer wieder nette Kommentare lesen. Es wurde auch schon das erste Bild von dem aufgehenden Samen gesendet. Das ermutigt uns, und freut uns sehr. In Zoom-Meetings im Mitarbeiterkreis und Vorstand planen und beten wir wie es weiter gehen kann. Die Einschränkungen bei der Planung für Gottesdienst, Sonntagschule und Jungschar setzen uns schon sehr zu und wir überlegen an einem Konzept, wie unsere Arbeit hier weitergehen kann und wie wir Erwachsene und Kinder im Glauben begleiten können. Bei aller sozialer Distanziertheit ist unsere Aufgabe doch sehr von Gemeinschaft geprägt und Sonntagschule und Gottesdienst ohne Gesang, sowie Jungschar ohne Teamspiele, sowie ein Teenkreis ohne echtes Treffen ist kaum vorstellbar. Aber bei allen Problemen können wir vielleicht neu entdecken, dass es einen Gott gibt, einer der bei uns ist und uns mit Rat und Tat zur Seite steht, ein Gott, der selbst wenn ich nicht mehr beten kann für mich betet und dass dieser Gott für uns ist und das er uns ermutigt andere Dinge zu tun wie bisher. Das ist eine Chance, mitten in der Krise für mich, für dich und vielleicht auch für unseren CVJM.

Ich möchte schließen mit einem Wort aus Psalm 27, 5 und 14: *„denn er birgt mich in seiner Hütte, wenn das Unheil hereinbricht, er verbirgt mich im Innern seines Zeltes, er stellt mich hoch auf einen Felsen. …. Hoffe auf den Herrn! Fasse neuen Mut, mach dein Herz stark und hoffe auf den Herrn." (dasbuch).*

Gott segne Euch in dieser Zeit!
Judith Heinz

Wycliff

Fünf Minuten vor Flughafenschluss: Wycliff-Mitarbeiter verlassen blitzartig die Elfenbeinküste

„Wir bleiben hier!“, lautet die Entscheidung von Martin und Silke Sauer. Das Ehepaar lebt und arbeitet für Wycliff Deutschland an der Elfenbeinküste. Martin Sauer macht in der Stadt Abidjan eine Ausbildung als Übersetzungsberater. Seine Frau Silke arbeitet für den Wycliff-Partner SIL International.

Letzte Schritte auf afrikanischem Boden: Martin Sauer in der Schlange auf dem überfüllten Flughafen in Abidjan

Noch am 17. März 2020 sind die beiden sicher, dass sie die Corona-Krisenzeit in Afrika verbringen wollen. Doch das ändert sich. Als Silke einen Tag später nach Hause kommt, begrüßt ihr Ehemann sie mit den Worten: „Ich glaube, wir sollten darüber nachdenken, nach Deutschland zurück zu kehren.“

Der Grund: Die Eltern der beiden leben in Deutschland und gehören aufgrund ihres Alters zur Risikogruppe. Ihr Sohn ist Mediziner und durch seinen Beruf besonders gefährdet. Die Sorge macht sich breit: „Was, wenn zu Hause etwas vorfällt und wir nicht mehr aus dem Land kommen?“ Inzwischen schließen die Flughäfen in ganz Afrika reihenweise. So kommt es, dass das Ehepaar Sauer sofort beschließt, die Krise in Deutschland auszusitzen, wo sie stark verwurzelt sind: Bis Juli 2019 haben die beiden in Holzhausen in der Wycliff-Zentrale gearbeitet. Daher haben sie hier vor Ort viele

Silke und Martin Sauer auf dem Frankfurter Flughafen. So entspannt hätten die beiden gerne in Abidjan auch ausgesehen.

Freunde. Schon am selben Abend (18. März) suchen sie nach einer Reisemöglichkeit.

Doch es erweist sich als ein wahres Kunststück, noch einen Flug zu bekommen.

„Die Flughäfen gingen schneller zu, als man Corona sagen kann“, sagt Silke Sauer im YouTube-Format „Wycliff@Home“.

Zudem wurden viele Flüge schon abgesagt. Bezahlbare Flüge sind aber zu dem Zeitpunkt überwiegend schon ausgebucht. Und die, die stattfinden, kosten astronomische Summen. „So für 5000 Euro hätten wir durchaus ein Ticket kriegen können“, sagt Silke Sauer.

Schließlich haben die beiden Glück: Sie ergattern Flugtickets für Sonntag. Doch am nächsten Morgen folgt die Ernüchterung: Silke erfährt in Abidjan bei der Fluggesellschaft, dass der Flughafen schon um Mitternacht geschlossen werden soll. Eine deutsche Kollegin, die ebenfalls ausreisen möchte, telefoniert daraufhin mit der deutschen Botschaft. Diese gibt ihr einen Geheimtipp: Ein Flug aus einem anderen afrikanischen Land muss wegen geschlossener Flughäfen über Abidjan umgeleitet werden. Für diesen Flug, der am selben Abend (19. März) nach Paris abheben soll, könnten sie noch Tickets bekommen, wenn sie sich beeilten…

So stellt sich Martin Sauer am Ticketcounter in Abidjan ans Ende einer langen Menschenschlange an. Am Ende bekommt er die Tickets nach Paris sogar zu einem bezahlbaren Preis. Die Anschlussflüge nach Frankfurt sind ausgebucht, aber nach Berlin waren noch Plätze frei. So buchen sie wohl oder übel den Anschluss nach Berlin. Silke Sauer ist dennoch erleichtert. Sie erzählt: „Später haben sich die Leute am Schalter um Tickets geprügelt“. Am Flughafen angekommen, schlängeln sich die Deutschen durch Menschenmengen. Leute erscheinen auch ohne Ticket, aber dafür mit Bergen von Gepäck, und hoffen verzweifelt darauf, dass noch ein Platz frei wird. Eine dramatische Situation, denn die meisten von ihnen sind gezwungen, in Abidjan zurückzubleiben. Doch Silke und Martin Sauer haben Glück gehabt: Sie können den Flughafen von Abidjan in ihre Wunschrichtung verlassen. Als sich die Flugzeugtüren zum Abflug schließen, zeigt die Uhr 23.55 Uhr. Fünf Minuten vor Flughafenschluss.

Autorin Ramona Eibach: Sie lebt in Burbach und arbeitet in Holzhausen bei Wycliff Deutschland.

Das Gespräch über die überstürzte Rückkehr nach Deutschland und die Arbeit des Ehepaares Sauer können Sie in voller Länge auf dem YouTube Kanal von Wycliff Deutschland anschauen. Der Link lautet www.youtube.com/wycliff-deutschland

Wycliff Deutschland hat seinen Sitz in Holzhausen. Die Organisation betreut weltweit Sprachforschungs-, Bildungs- und Bibelübersetzungsprojekte. Die ca. 150 Mitarbeiter arbeiten in über 30 Ländern. Der gemeinnützige Verein finanziert sich vor allem durch Spenden. Mehr Informationen finden Sie unter www.wycliff.de.

[wiklif]
ausgesprochen lebendig

Löschzug Holzhausen

Freiwillige Feuerwehr Burbach Löschzug Holzhausen,
Vor dem Scheid 9 , 57299 Burbach Holzhausen
www.fw-holzhausen.de

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

die Corona Krise ist leider allgegenwärtig. Die damit verbundenen Maßnahmen betreffen die Feuerwehr vielleicht sogar mehr, als andere Vereine. Die angesetzten Übungen und Zugübungen wurden bis auf weiteres ausgesetzt. Veranstaltungen, wie der Leistungsnachweis und Lehrgänge, wurden abgesagt. Die notwendigen Sitzungen im Führungskreis werden derzeit per Videokonferenz durchgeführt. Die interne Schulung der Kameraden, ebenfalls durch Videokonferenzen, wird derzeit geplant und getestet. Das Warten und Pflegen der Gerätschaften, sowie das Sicherstellen einer einsatzbereiten Mannschaft stellte uns vor eine große organisatorische Herausforderung. Durch umfassende Maßnahmen auf Landes-, Kreis- und Gemeindeebene, konnten diese jedoch bewältigt werden. So wurden diverse Ausrüstungsgegenstände zum Eigenschutz der Kameraden angeschafft. Es wurden Desinfektionsmittel, Schutzanzüge, Masken und Handschuhe besorgt. Fahrzeuge und Geräte werden regelmäßig durch ein oder zwei Kameraden geprüft, bewegt und gewartet. Innerhalb der Einheit wurde eine Ausrückeordnung der Fahrzeuge so angewiesen, dass die Fahrzeuge nur in Staffelbesetzung (6 Mann) bzw. als selbstständiger Trupp (3-4 Mann) zum Einsatz fahren. So kann ein gewisser Abstand zum Kameraden während der Fahrt eingehalten werden.

Auch das Tragen einer Maske innerhalb der Mannschaftskabine ist Pflicht. Zudem wird bei jedem Einsatz ein Kamerad damit beauftragt den Sicherheitsabstand zwischen den Kameraden zu überwachen. Somit sind der Brandschutz, sowie die Hilfeleistung durch die Feuerwehr gesichert. Wir hoffen natürlich auf eine baldige Besserung der Situation, um den normalen Übungs- und Einsatzbetrieb wieder durchführen zu können. Bis dahin bleiben wir für Sie da und Sie hoffentlich gesund.

Ihre Feuerwehr Holzhausen
i.A. Thomas Waldrich
-Schriftführer-

SG Hickengrund

Mannschaften von Corona böse abgegrätscht

Am 12. März absolvierte unsere erste Mannschaft ihre abendliche Trainingseinheit, um sich auf das kommende Meisterschaftsspiel einzustimmen. Diese Partie wurde am nächsten Morgen abgesagt, wie auch alle weiteren Spieltage der Saison. Seit diesem Donnerstagabend ruht der Ball am Hoorwasen und auf allen Sportplätzen des Landes. Individuelle Trainingspläne wurden daraufhin nicht erstellt. Die Spieler stehen in Eigenverantwortung, um ein adäquates Fitnesslevel zu halten und bei einem Neustart nicht von Null beginnen zu müssen. Aufgrund der massiven Einschränkungen im täglichen Leben fiel es den meisten Spielern jedoch relativ leicht, sich mit sportlichen Aktivitäten abzulenken.

Seit Mitte Mai steht endgültig fest, dass die Spielzeit abgebrochen wird. Die Folgen sind vielschichtig. Unsere zweite Mannschaft bekommt die Gelegenheit, als eine von sieben Aufsteigern aus den beiden C-Kreisligen in der kommenden Spielzeit in der Kreisliga B an den Start zu gehen. Für unsere Damen könnte sich der Aufstiegstraum von der Bezirksliga

nach zwei bitteren Relegationspleiten in den vergangenen Jahren möglicherweise erfüllen, da sie als Tabellenführer zugleich Meister der abgebrochenen Saison wären und Relegationsspiele um den Aufstieg in diesem Jahr höchstwahrscheinlich nicht stattfinden werden. Ob unsere Damen und auch unsere zweite Mannschaft von einem Aufstiegsrecht Gebrauch machen, wird sich zeigen. Dazu müssen Spieler und Trainer bereit sein, den Weg in die nächsthöhere Klasse zu gehen.

Für unsere erste Mannschaft ergeben sich keine unmittelbaren Auswirkungen, da sie sich als Sechster der Tabelle weder im Bereich der Aufstiegs- noch im Bereich der Abstiegsplätze befunden hat. Allerdings wird die Kreisliga A durch den "Massenaufstieg" zur kommenden Saison voraussichtlich auf 19 Mannschaften aufgestockt. Es ist folglich eine lange und intensive Spielzeit zu erwarten, in der unsere erste Mannschaft sicherlich auf den vorderen Plätzen landen möchte. Positiv ist, dass ab Anfang Juni wieder unter Körperkontakt trainiert werden darf, sodass unsere Mannschaften wieder ohne größere Einschränkungen ins Training einsteigen könnten. Inwiefern dies tatsächlich stattfindet, ist fraglich. Bereits im Juni über knapp drei Monate in die Vorbereitung auf die kommende Saison, wenn sie denn im August beginnen wird, zu starten, dürfte nicht im Sinne der Spieler und Trainer sein. Es ist aber davon auszugehen, dass die fast dreimonatige Fußballabstinenz dazu führt, dass die Mannschaften die Gelegenheit nutzen, um zumindest gemeinsam zu kicken und den Fußballhunger zu stillen. Zudem wird die Freude groß sein, endlich wieder mit den Mannschaftskollegen beisammen zu sein. Das dürften für den Anfang die beiden wichtigsten Aspekte sein. Alles Weitere steht in den Sternen und was heute gilt, kann morgen schon wieder Schnee von gestern sein. Das haben uns die letzten Wochen gelehrt.

Marvin Diehl

Impressum:
Herausgeber: Heimatverein Holzhausen
Verantwortlich: Harri Hermann, Berliner Straße 27
57299 Burbach-Holzhausen
email: heimatspiegel@t-online.de

Layout: Kathrin Caotarani

Konto Nr. des Heimatspiegels:

Sparkasse Burbach
BIC: WELADED1BUB
IBAN: DE 54 4605 1240 0002 0395 35

Volksbank in Südwestfalen
BIC: GENO DEM 1NRD
IBAN: DE18 4476 1534 0270 6357 02

Heimatspiegel Holzhausen als PDF-Dokument downloadbar unter:
www.heimatvereinholzhausen.de

Redaktionschluss für die Septemberausgabe: 15. August 2020

Online CAJ Jugendtreff Holzhausen

Mit der Schließung der CAJ Jugendtreffs in Burbach und Holzhausen wurden kreative, alternative Angebote für die Jugendlichen geschaffen.

So fand die Gedenkstättenfahrt nach Hamburg in Kooperation mit dem Jugendtreff Neunkirchen in Form von verschiedenen virtuellen Angeboten auf der Social Media Plattform „instagram" auf der Seite „jt_burbach" der CAJ Jugendförderung Burbach statt. Die Gedenkstätten Neuengamme und Bullenhuser Damm wurden in Form von Videobeiträgen dargestellt. Das neue Wissen konnten die Jugendlichen in Form von einem Quiz unter Beweis stellen. Kritisch wurde sich mit Thema in einem Live Interview der beiden Jugendtreffleitungen Christian Götz, Jugendtreff Neunkirchen und Jana Schlosser, Jugendtreffs Burbach und Holzhausen auseinandergesetzt. Instagram ist ein soziales Netzwerk im Internet auf dem mit Freund*innen Bilder und Video geteilt werden können. Mit den Seiten der Jugendtreffs sind viele Jugendliche der Gemeinden Burbach und Neunkirchen befreundet. **In Zeiten von Corona konnte so der Kontakt zu den Jugendlichen aufrechtgehalten werden.**

Ebene so wurde die Jugenddisco „School's out Party" in Kooperation mit dem Jugendtreff Neunkirchen ins Internet verlegt. Im normal Fall finden die Partys im Wechsel in den Jugendtreffs Burbach, Holzhausen und Neunkirchen statt. Zielgruppe sind die Jugendlichen zwischen 12 und 16 Jahren, welche noch nicht die Möglichkeit haben öffentliche Tanzclubs zu besuchen. Die Veranstaltungen werden immer pädagogisch von den Leitungen und einem großen Team von Ehrenamtlichen begleitet und besonders auf den Jugendschutz geachtet. In der aktuellen Situation wurden die Liedwünsche der Jugendlichen gesammelt, in einer sogenannten „Playlist" nacheinander zusammengefügt und auf einer Internetplattform für Musik online gestellt. Diese Interplattform ist wie ein Musikladen, den alle virtuell betreten können und alle gleichzeitig eine CD mit den Musikmix der Playlist hören können. Um sich wie bei einer Party gemeinsam zutreffen wurden die Räume im Internet auf der Nachrichtenplattform namens Discord nachgebaut. So konnten die Jugendlichen von ihrem Computer den Jugendtreff Neunkirchen „betreten" und über ein Mikrofon sich mit allen anderen unterhalten, sprich Nachrichten austauschen.

Darüber hinaus wurden Ideen der Jugendlichen für Aktionen nach der Schließung virtuell per Live-Interview

zwischen der Leitung „Jana“ und einer Jugendlichen „dianehae_“ auf Instagram gesammelt. Dieses Live Interview sieht wie folgt aus: die beiden Beteiligten filmen sich während sie sprechen, beide Videos werden gleichzeitig auf der Instagramseite live in Echtzeit veröffentlich. Im Handybildschirm sieht dies wie ein Videoanruf aus. Zusätzlich können die Freund*innen beider Instagramseiten sich das Video anschauen und Fragen oder Ideen per Textnachricht äußern.

Darüber hinaus waren die Mitarbeiter*innen steht’s per Mail, Telefon und WhatsApp für die Jugendlichen und deren Anliegen, wie Hilfe bei den Hausaufgaben, erreichbar. Weitere Infos zu Angeboten der CAJ Jugendförderung Burbach erteilt Jana Schlosser Leiterin, Kontakt: jugendfoerderung@caj-burbach.de, mobil 015772855798 oder unter: www.caj-paderborn.de/jugendtreff/burbach.

Jana Schlosser

Wue go mr‘ hie?

Unter Coronavorbehalt, Aktuelles unter www.heimatvereinholzhausen.de

Juli			
10.07.2020	15 Uhr, Treffpunkt Fischzuchtanlage Krafts Mühle	Junge Naturprofis unterwegs: Auf den Spuren von Forelle, Hecht, Karpfen und vielen anderen Fischen	Heimatverein Holzhausen Anmeldung bei Ulrich Krumm, Tel. 0171 7825 972
August			
28.08.2020	19 Uhr Treffpunkt „Alte Schule“	Nachtjäger in Holzhausen - die Fledermausexkursion	Heimatverein Holzhausen
September			
10. + 11. 09.2020	jeweils ab 10 Uhr	Backtage	Heimatverein Holzhausen (unter Vorbehalt)
13.09.2020	14 Uhr, Treffpunkt „Alte Schule“	Dorfspaziergang - die Baukultur in Holzhausen nach 10 Jahren Gestaltungssatzung altes Dorf	Heimatverein Holzhausen
19.09.2020	19.30 Uhr ev. Gemeindehaus Holzhausen,	Kabarettabend mit Gudrun Hoepker	Förderkreis „Alte Schule“ im Heimatverein Holzhausen (unter Vorbehalt)
20.09.2020	ab 14.30 Uhr	Dorf-Café Alte Schule	Heimatverein Holzhausen (unter Vorbehalt)

sparkasse-burbach-neunkirchen.de

Nähe verbindet.
Wir sind (von) hier.

Nähe verbindet – dieses Motto bedeutet für uns zugleich Verantwortung und Chance. Verantwortung, weil wir uns den Menschen der Region verpflichtet fühlen, und Chance, weil eine gute Kenntnis der Bedingungen vor Ort es uns ermöglicht, geschäftliche ebenso wie private Kunden optimal und individuell zu beraten.

Wenn’s um Geld geht
Sparkasse
Burbach-Neunkirchen

Wir danken allen auswärtigen Spenderinnen und Spendern, deren Beträge bis zum 18.05.2020 bei uns eingegangen sind.

Elisabeth und Günter Albrecht, Haiger
Walter Boller, Neunkirchen
Gerhard Freund, Niederdresselndorf
Gerlinde und Wulf Armin Henrich, Niederdresselndorf
Sigrid und Wolfgang Pletz, Lamspringe
Helmut - Hubert Schneider, Münster
Christiane und Manfred Schuh, Manderbach

Gruß an unsere Kranken

Krankheiten, besonders langwierige, sind Lehrjahre der Lebenskunst und der Gemütsbildung.

Novalis

Wir gedenken unserer Verstorbenen

Frau Stefanie Meyer
am 24. März 2020
im Alter von 45 Jahren
Holzhausen, Hoorwaldstraße 36

Herr Thorsten Jakob
am 27. März 2020
im Alter von 57 Jahren
Holzhausen, Dengelsrain 6

Frau Erika Braun
am 2. Mai 2020
im Alter von 82 Jahren
Holzhausen, Vor dem Scheid 30

Frau Ruth Mülln
am 2. Mai 2020
im Alter von 89 Jahren
Holzhausen, Am Zäunchen 3

Herr Harald Pöhler
am 17. Mai 2020
im Alter von 75 Jahren
Remagen - Oberwinter
früher Hickengrundstraße 8